

stengel hervortritt, und am Grunde desselben treiben dann axilläre Laubsprosse, mittels derer die Pflanzen fernerhin perenniren, hervor.

Trifol. rubens L. und *T. Lup.*¹⁾ stimmen insofern überein, als beide gleich im ersten Jahre einen gestreckten Stengel (Erstarkungsspross) treiben¹⁾ und dann durch Niederblattsprosse perenniren; die grösste Uebereinstimmung mit *T. Lup.* zeigen aber *T. medium* L. und *T. alpestre* L.; denn diese haben nicht nur Erstarkungssprosse und Niederblattsprosse, sondern bilden auch, was bei *T. rubens* nicht der Fall ist, unterirdische Ausläufer, ganz ähnlich denen, die ich bei *T. Lup.* beschrieb.

Aus dieser Uebereinstimmung der letztgenannten anderen Kleearten mit *T. Lup.* darf nicht etwa eine besonders nahe Verwandtschaft dieser mit jenen gefolgert werden. Ich habe mich schon früher darüber ausgesprochen, dass, wenn auch in manchen anderen Gattungen die Verjüngungsweise und die Achsenzahl zur Bildung grösserer Gruppen oder Sectionen sehr wohl benutzt werden könne, dies doch für die Gattung *Trifolium* nicht angehe, da durch dieselben die offenbar in anderer Beziehung näher verwandten Arten auseinander gerissen würden. Zur Bildung von Untergruppen lassen sich aber jene Verhältnisse auch in der Gattung *Trifolium* gut anwenden.

Ueber *Utricularia spectabilis* Madauss und *macroptera* G. Brückn.

Von

Dr. P. Ascherson.

In der „Flora der Umgegend von Grabow und Ludwigslust“ von H. R. F. Schreiber (Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg, 7. Heft, herausgegeben von E. Boll, 1853, S. 233 u. 234) sind die beiden in der Ueberschrift genannten

1) Wie ich in der bot. Zeit. a. a. O. angab, gelangt er bei *T. rub.* oft im ersten Jahre zur Blüthe; es ist wohl möglich, dass dies unter Umständen, die eine besonders kräftige Entwicklung hervorrufen, auch bei *T. Lup.* der Fall ist.

Arten von *Utricularia* aufgestellt und beschrieben worden.¹⁾ Ueber den Verfasser der lateinischen Diagnosen wird zwar nichts bemerkt, doch sind dieselben ohne Zweifel von den Autoren mitgetheilt worden. Neue deutsche Pflanzenarten, zumal in einer im Gebiet so artenarmen Gattung, werden stets mit sehr begreiflichem Misstrauen aufgenommen; es ist daher nicht wunderbar, dass dieselben in den seitdem verflossenen 8 Jahren von Niemand anerkannt wurden. Garcke (Flora von N. u. M.-Deutschland, 3—5 Aufl.) bemerkt, dass sie wahrscheinlich von den bereits bekannten Arten nicht specifisch verschieden sein möchten; Langmann, der als meklenburger Florist wohl den Beruf gehabt hätte, der Sache auf den Grund zu kommen, begnügt sich in der sogenannten zweiten Auflage seiner Flora von Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Berücksichtigung der beiden Grossherzogthümer Mecklenburg 1856, S. 254, damit, hier, wie an anderen Orten, Garcke abzuschreiben; vorsichtiger drückt sich Boll in seiner Flora von Meklenburg (Archiv etc. 14. Jahrgang. 1860. S. 289 aus: „über die specifische Selbstständigkeit der *U. spectabilis* Madauss und *U. macroptera* G. Brückn. möchten doch noch sorgfältigere Untersuchungen nöthig sein, bevor wir ihnen das Speciesrecht zuertheilen dürfen.“ Offenbar hatte keiner der genannten Schriftsteller ein Exemplar der streitigen Pflanzen gesehen. Es schien mir daher, als ich bei meiner Flora der Mark Brandenburg, in der ich die oft genannten Arten, als dicht an unserer Grenze vorkommend, erwähnen musste, an die Bearbeitung der *Utricularien* kam, wünschenswerth, dieselben selbst zu untersuchen, um mir über ihren Werth oder Unwerth ein selbständiges Urtheil zu bilden. Ich wendete mich daher an F. Madauss in Grabow, an Dr. A. Brückner in Schwerin (Besitzer des Herbars seines 1860 verstorbenen Vaters, des Geh. Med.-Rathes G. Brückner in Ludwigslust) und an den als Entdecker eines Standortes der *U. macroptera* genannten Dr. Betke in Penzlin; alle drei Herren kamen meiner Bitte mit grösster Freundlichkeit entgegen, wofür ich ihnen meinen herzlichsten Dank sage.

Um nun zuerst von *U. spectabilis* zu sprechen, so wurde ich, als ich durch Madauss' Güte nebst der Pflanze eine von ihm nach der

1) Nach den Worten des Textes S. 234: „Ausser der Letztgenannten etc.“ könnte es scheinen, als ob noch eine dritte Art in dem gedachten Gebiete gefunden sei, doch ergibt sich aus dem Zusammenhange, dass auch hier von *U. macroptera* Brückn. die Rede ist; eine Nachlässigkeit der Redaction, die sich dadurch erklärt, dass das vom Verf. noch nicht revidirte Manuscript erst nach dessen Tode abgedruckt wurde.

Natur entworfene Beschreibung und eine von seinem Vater ebenfalls nach der frischen Pflanze entworfene Abbildung erhielt, sofort an die früher von mir bei Blankenburg a. H. nach Dr. Hampes freundlicher Anweisung gesammelte *U. neglecta* Lehm. erinnert. Eine genaue Vergleichung mit der Lehmannschen Originalbeschreibung und Abbildung (Flora Danica tab. 1981) bestätigte denn auch diesen ersten Eindruck und stehe ich nicht an, die Identität beider Arten zu behaupten. Die drei für *U. neglecta* angegebenen Hauptmerkmale finden sich auch an *U. spectabilis* theils nach der Madauss'schen handschriftlichen (in der 1853 veröffentlichten Diagnose nur theilweise wiedergegebenen) Beschreibung, theils nach der Abbildung; nämlich 1) der ungetheilte, nicht wie bei *U. vulgaris* L. tief zweilappige Gaumen, 2) die denselben an Länge um mindestens das Doppelte übertreffende Oberlippe, und 3) die freien, wenn auch zusammengeneigten Staubbeutel¹⁾. Umgekehrt ist die nierenförmige, grösstentheils flache, unten abgerundete Unterlippe, welche für *U. spectabilis* als besonders charakteristisch angesehen wird, auch bei *U. neglecta* vorhanden, sowohl nach der Lehmannschen Abbildung, als nach den von Weber bei Berlin gesammelten Exemplaren der *U. neglecta*, welche sich im Königl. Herbar hierselbst vorfinden. Bei *U. vulgaris* L. ist die Unterlippe unten fast geradlinig abgestutzt. Die Seitenränder werden bei Lehmann zwar umgeschlagen genannt, doch findet diese Umrollung in viel geringerem Grade als bei *U. vulgaris* statt; im Anfang ist die Unterlippe sogar gewiss ganz flach, und die Umrollung geschieht erst später, wie dies auch bekanntlich bei *U. minor* L. der Fall ist.²⁾ Es scheint somit, dass sich die sechs europäischen *Utricularia*-Arten in drei natürliche Gruppen, deren jede je eine Art mit stark umgerollter, und eine mit flacher oder schwach umgeschlagener Unterlippe enthält, vertheilen:

Mit umgeschlagener Unterlippe.	Mit flacher oder grösstentheils flacher Unterlippe.
1. Blätter wimperig gesägt	a. Blätter allerseitswendig. <i>U. vulgaris</i> L. <i>U. neglecta</i> Lehm. b. Blätter zweizeilig <i>U. ochroleuca</i> Hartm. <i>U. intermedia</i> Hayne.
2. Blättabschn. ganzr.	Blätter allerseitswendig. <i>U. minor</i> L. <i>U. Bremii</i> Heer.

1) Auch bei *U. vulgaris* sind dieselben nur verklebt, nicht verwachsen.

2) Dieser Umstand könnte Ungeübte veranlassen, frisch aufgeblühte Exemplare von *U. minor* für *U. Bremii* Heer zu halten; doch ist diese in allen Theilen viel kräftiger.

Auch von den für *U. neglecta* angegebenen Hilfsmerkmalen treffen mehrere bei *U. spectabilis* zu; nämlich 1) das constant dünnere und zartere Laub (kommt bei *U. vulgaris* zwar ebenso vor; doch habe ich *U. neglecta* nie so kräftig und mit so grossen Schläuchen gesehen, als sie an *U. vulgaris* meist sich vorfinden) und 2) die meist ausgerandete Oberlippe; diese wird zwar in der Beschreibung dreilappig, in der Diagnose leviter trilobum genannt, die Abbildung zeigt sie aber deutlich überall als eingedrückt-ausgerandet. Andere zur Unterscheidung von *U. vulgaris* und *neglecta* angegebene Merkmale finde ich indess weder an der *U. spectabilis*, noch an der unzweifelhaften *U. neglecta* als zutreffend, weshalb dieselben noch näherer Erörterung bedürfen. Es gehören hierher:

1) die beiden von Lehmann angegebenen Stipularblasen, die der Stengel bei *U. neglecta* am Grunde des Blattes tragen soll.

2) Die Länge der Blütenstiele im Verhältniss zu den Hochblättern, in deren Achsel sie stehen, ist weder bei *U. vulgaris* noch *neglecta* constant. Sie sind zwar meist, der Schlankheit der Pflanze entsprechend, bei *U. neglecta* relativ länger, doch findet sich auch das umgekehrte Verhältniss nicht gerade selten.

3) Ebenso verhält es sich mit der relativen Grösse der Kelche und Blumenkronen. Die ersteren sollen nach Koch bei *neglecta* kleiner als bei *vulgaris* sein, was ich meist, doch nicht immer zutreffend finde; von den Blumenkronen sagen Reichenbach und Sonder dasselbe, und dies trifft auch bei der Blankenburger Pflanze zu; dagegen ist die Corolla der Berliner Exemplare ebenso gross, die der *U. spectabilis* eher noch etwas grösser, als sie bei *U. vulgaris* gewöhnlich zu sein pflegt.

4) Die Farbe der Blumenkrone wird meist als schwefelgelb bezeichnet. Eine wirklich mit der des Schwefels übereinstimmende Farbe, d. h. ein helles, etwas ins Grünliche ziehendes Gelb findet sich bei keiner mir bekannten *Utricularia*; allein wenn man auch darunter nur ein trübes Hellgelb, wie bei *U. minor* und *intermedia* verstehen will, so ist die Angabe unrichtig. Die Farbe der Blumenkrone ist sowohl an den von mir frisch gesammelten Exemplaren als an der Lehmannschen und Madauss'schen Abbildung ein mässig gesättigtes Citronengelb, heller als das trübe Dottergelb der *U. vulgaris*.

Es war bei diesen Differenzen nicht zu verwundern, dass Madauss, bei der Unmöglichkeit, Abbildung oder Exemplare der *U. neglecta* zu vergleichen, in der höchst charakteristischen Pflanze eine neue Art gefunden zu haben glaubte. Gewiss wird bei fernerer Aufmerksamkeit auf die interessante Gattung sich noch mancher

neue Fundort dieser Art finden; ausser der helleren Blütenfarbe macht sie das von *U. vulgaris* so abweichende Längenverhältniss der Oberlippe zum Gaumen (welches übrigens nicht durch die Kürze der Oberlippe, sondern vielmehr durch die Länge des Gaumens bei *U. vulgaris*, wo derselbe der Länge der Oberlippe gleichkommt, veranlasst wird), im Leben auf den ersten Blick kenntlich. Um den Speciescharakter kenntlich zu erhalten, ist es zweckmässig, die Blumenkrone ausgebreitet, so dass Ober- und Unterlippe ganz zu sehen sind, zu trocknen. Leider ist *U. neglecta* an dem Madauss'schen Standorte, dem Moore bei der Krams bei Grabow, durch das Zuwachsen der Torflöcher, in denen sie sich 1843—1847 fand, wieder verschwunden.

Weniger befriedigend ist der Aufschluss, den ich über *U. macroptera* G. Brückn. erhalten konnte, insofern sich in Brückners Herbar nichts, mit diesem Namen bezeichnet, vorgefunden hat. Dennoch glaube ich die Exemplare gesehen zu haben, welche ihn zur Aufstellung der neuen Art bewogen haben. Es lag nämlich in einem Bogen mit *U. intermedia* zusammen, durch ein zusammengefaltetes Etiquett markirt, ein Exemplar von *U. minor*, an dem mehrere Aeste, wie das an einzelnen Blättern eben nicht selten ist, ganz der Schläuche entbehren. Ferner fand sich ein Bogen voll *U. minor* vor, an denen die Blüthen mit besonderer Sorgfalt ausgebreitet getrocknet waren; im Laube stimmten sie theils mit dem erwähnten Exemplare überein, theils zeigten sie nichts Abnormes. Ich glaube kaum zu irren, wenn ich in dem bei *U. intermedia* liegenden Exemplare das von Schmidt im weissen Moor gefundene Exemplar zu erkennen glaube; die schlauchlosen, mit etwas verlängerten Zipfeln versehenen Blätter geben dem Laube eine entfernte Aehnlichkeit mit *U. intermedia*. Wahrscheinlich suchte Brückner nun auch in der Blüthe Unterschiede von *U. minor* und glaubte dieselben, da er wohl *U. minor* von anderen Standorten nicht frisch zur Vergleichung hatte, in dem Verhältniss der Oberlippe zum Gaumen zu finden, obwohl diese Theile durchaus nicht von der normalen *U. minor* abweichen. Von den in dem unbezeichneten Bogen enthaltenen Exemplaren, die er dann vermuthlich selbst im weissen Moore sammelte, mag er dann später an Treviranus und Detharding einzelne geschickt haben. Wenn meine Vermuthung begründet ist, so stimmt Alles aufs schönste zusammen; die Vergleichung mit *U. minor* und *intermedia*¹⁾ (die Blattzipfel

1) Nach Beteke's Mittheilung hat Detharding sie sogar in seinem Conspectus (welchen ich nicht vergleichen konnte) als *U. intermedia*

sind keineswegs verrucoso-scabriuscula, sondern so glatt als bei *minor*, nur hier und da durch anhängenden Algenschmutz etwas höckerig); ferner der Umstand, dass Treviranus die Pflanze mit vollem Rechte für *minor* hielt, Detharding sie später mit der Tafel 128 der Flora Danica, die ebenfalls eine *U. minor* mit gegen den Schaft hin schlauchlosen Blättern darstellt, identifizierte; dass endlich Schreiber am bezeichneten Standorte nur *U. minor* fand, da eben niemals etwas anderes dort vorgekommen war. Nur der Beifall einer Autorität wie Detharding macht es mir begreiflich, wie G. Brückner, ein Beobachter von seltenem Scharfblick und Gewissenhaftigkeit, der sich in seiner Pflanzengeographie von Mecklenburg (Anhang von Langmanns Flora von 1841) ein rühmliches Denkmal gesetzt hat, so lange einen derartigen Irrthum hegen konnte. Endlich bedarf auch das, wenn auch fraglich mit Betcke's Autorität angeführte Vorkommen der *U. macroptera* bei Ludwigslust (bei der Kreuzbrücke im Park) einer Berichtigung; diese Angabe entstand wahrscheinlich aus einer Standortsverwechslung Seitens Detharding's; denn mit Brückner hat Betcke, wie er mir schreibt, nie über *Utricularia* correspondirt. Die *U.* aus dem Ludwigslust Park hält Betcke jetzt für *neglecta*, und möchte ich seiner Ansicht, soviel man an einem nicht allzu charakteristisch getrockneten Exemplare sehen kann, beitreten. Die muthmassliche *U. macroptera* aus dem weissen Moor hat Betcke ebenfalls gesammelt, aber nie für etwas Anderes als *U. minor* gehalten.

Das Resultat unserer Betrachtung ist somit:

U. spectabilis Madauss ist eine gnte Art, aber mit der 1828 veröffentlichten *U. neglecta* Lehm. identisch, welche wahrscheinlich auch bei der Kreuzbrücke im Ludwigslust Park wächst. (Möchten dortige Beobachter sie wieder aufsuchen!)

U. macroptera G. Brückn. aus dem weissen Moore bei Grabow ist mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit nicht von *U. minor* L. verschieden.

aufgeführt; später scheint er diese Ansicht indessen geändert zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Über Utricularia spectabilis Madauss und macroptera G. Brückn. 7-12](#)